

Aktuell

Technologietag am 7. Mai 2010



Neue Technologien ziehen kontinuierlich immer weiter in den modernen Schulunterricht ein.

Ausgehend von aufwändig eingerichteten Computerräumen, die »Neue Medien« im Informatikunterricht und in technologisch orientierten Einzelstunden oder Unterrichtseinheiten nutzbar gemacht haben, halten Computer immer mehr in den »normalen« Klassenraum Einzug. Türöffner waren und sind mobile Rechner und Medienecken in Form einzelner Computer im Klassenraum. Während Medienecken den Einsatz von Lernprogrammen oder Internetrecherchen im differenzierten Unterricht ermöglichen, machen mobile Rechner, Beamer und ggf. WLAN die neuen Technologien für den lehrerzentrierten Unterricht zugänglich. Laptops in Schülerhand sind der nächste Schritt, egal ob im Eigentum der Schülerinnen und Schüler oder in mobilen Schränken im Schulbesitz. Sie machen das Potenzial der digitalen Welt jederzeit für jede Schülerin und jeden Schüler verfügbar. Interaktive Whiteboards ersetzen die grünen Kreidetafeln und verbinden die Möglichkeiten der Tafeln mit denen des Computers. Wie kaum eine andere neue Technologie integrieren sie damit klassisches mit neuem.

Die allgegenwärtig verfügbaren neuen Technologien verändern die Schule: Sie bieten innovative Unterrichtsmöglichkeiten – doch die Ausschöpfung ihres Potenzials erfordert entsprechend qualifizierte Lehrpersonen. Die Universität Hildesheim will hier in Zusammenarbeit mit dem Verein n-21 Schulen in Niedersachsen online und dem Niedersächsischen Landesamt für Lehrerbildung und Schulentwicklung (NILS) ihren Beitrag leisten und veranstaltet am 7. Mai 2010 den

1. Hildesheimer Technologietag für Bildung und Innovation für ihre Studierenden, Lehramtswärterinnen und -anwärter sowie Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen (Veranstalter: Institut für Mathematik und Angewandte Informatik und das Forum fachdidaktische Forschung)

Der Technologietag versteht sich als Forum für Bildung und digitale Innovation im Unterricht. Er richtet sich bewusst nicht nur an ein technisch versiertes Publikum, sondern an alle, die jetzt und in Zukunft innovativ unterrichten möchten. In der Zeit von 9.00 bis 16.00 Uhr bietet der Technologietag ein umfangreiches Vortragsprogramm mit Beiträgen zur technologisch orientierten Unterrichtspraxis und eine Ausstellung mit einem breiten Spektrum regionaler und überregionaler Anbieter neuer Technologien. Dabei sind Partnerunternehmen der IT-Studiengänge wie MTS Reinhardt, Hardwarehersteller wie Toshiba oder Casio, Software- und Literaturanbieter wie Franzbecker und Westermann, Anbieter von Lösungen für Schulen wie Ramcke, Dr. Kaiser, mobile IT, Medientechnikanbieter wie das AVI-Studio oder VD-Media und Organisation wie n-21 und die Niedersächsische Landesmedienanstalt. Die Vortragenden berichten über den Einsatz neuer Technologien u.a. in den Fächern Deutsch, Geschichte, Musik, Mathematik und den Naturwissenschaften oder stellen die Technologien selbst vor.

Wir laden alle Lehrenden und Lernenden der Universität – insbesondere, aber nicht nur aus den lehrerausbildenden Studiengängen – ganz herzlich zu dieser Veranstaltung ein und würden uns freuen, wenn Studierende die Teilnahme an dieser Veranstaltung empfohlen, zumindest aber ermöglicht wird.

Auf reges Interesse hoffen Andrea Helmke, Martin Hennecke und Barbara Schmidt-Thieme (IMAI, Veranstalter).

Um Zwei im Einstein...

LSF, POS, CIO...

...viele Abkürzungen, mit denen Dr. Jörg Diederich



...bestens umzugehen weiß. Um Zwei im Einstein konnte Jörg Diederich

im Gespräch mit Pressesprecherin Susanne Springer diese Abkürzungen nicht nur entschlüsseln, sondern auch erzählen, wie vielfältig seine Arbeit an der Universität Hildesheim ist und wie er zu dem wurde, was er heute ist. Der Reihe nach: Ein waschechter Niedersache ist der gebürtige Ilseder, der schon in (damals) jungen Jahren in Berührung mit Computern kam. »Ich gehöre wohl der ersten Generation an, die mit Computern groß geworden ist«, so der heute 35-Jährige. Zwar gab es damals erst in der Oberstufe des Ilseder Gymnasiums das Fach Informatik, doch bereits in der 6. Klasse belegte Jörg Diederich eine Computer-AG, in der Commodore-Computer zum Einsatz kamen, von dem einer dann wenig später auch im Kinderzimmer stand. Damit war der Anfang gemacht und das Interesse für alles rund um das Thema »Computer« dauerhaft geweckt. So schloss sich nach dem Abitur ein Informatik-Studium in Braunschweig an – mit Doktorarbeit in Braunschweig und Karlsruhe. Nach einer einjährigen Gastprofessur in Madrid kehrte Jörg Diederich nach Ilsede zurück und arbeitete als »Postdoc« ab 2004 an der Universität in Hannover, wo er EU-Projekte im Bereich Informations- und Wissensmanagement sowie E-Learning betreute.



(in naher Zukunft) den Studierenden auch eine Online-Abfrage der Noten ermöglicht. All dies war und ist für Jörg Diederich nur in enger Zusammenarbeit mit der Hochschulleitung, den einzelnen Instituten und Studierenden zu verwirklichen. Auch wenn der CIO hauptsächlich an seinem Computer arbeitet, ist er doch hervorragend in der Universität vernetzt und bewegt sich zwischen Management, Verwaltung und Programmierung innerhalb seiner einzelnen Projekte. Bei so viel Bildschirmarbeit muss am Ende die Frage nach dem (körperlichen) Ausgleich unweigerlich kommen – mit der Antwort tut sich der CIO nicht schwer: Bei zwei kleinen Kindern und einem kürzlich neu gebauten Haus mit großem Grundstück bleibt die körperliche Fitness nun wirklich nicht auf der Strecke.

Impressum

Herausgeber
Stiftung Universität Hildesheim
Der Präsident
Marienburger Platz 22 | 31141 Hildesheim
www.uni-hildesheim.de

Redaktionsleitung:
Susanne Springer, Pressesprecherin
Layout & Gestaltung: U. Franzki
Fotos: U. Franzki, istockphoto.com/scottunlap,
B. Lehardt S. Springer, Universität Hildesheim
Druck: Druckerei Schäfer, Sarstedt
Redaktionsschluss: 15.04.10.
Das nächste »UNI-Journal« erscheint
Anfang Juni 2010.

Termine

Mai 2010

>> 03.05.2010 | 16.15 Uhr

Mathematik in Geschichte und Alltag | »Geschichte der Mathematik in Bildungsinstitutionen«, Prof. Dr. Barbara Schmidt-Thieme. R A9 SP

>> 03.05.2010 | 18.15 Uhr

Europagesprache | »60 Jahre Schumann-Plan: Historische Grundlagen der französischen Europapolitik«, Thomas Angerer, Wien. R 201 PvH

>> 04.05.2010 | 18.00 Uhr

»Sinn und Raum« | Ringvorlesung, »Architektur und Erkenntnis – Katholischer Sakralbau nach der Aufklärung«, Dr. Heiner Giese, Diözesanbaumeister Diözese Rottenburg. Michaeliskirche

>> 04.05.2010 | 18.15 Uhr

»Die Idee der Universität« | Ringvorlesung, »Der Bologna-Prozess und die Konstitution eines europäischen Hochschulraumes«, Dr. Peter A. Zervakis, Bologna-Zentrum der Hochschulrektorenkonferenz, Bonn. H 2

>> 05.05.2010 | 10.00 bis 16.00 Uhr

Stipendien-Infotag. Eingang I-Gebäude & R I 019

>> 05.05.2010 | 18.00 Uhr

Umwelt-Technik II | Ringvorlesung, »Biogene Kraftstoffe – heute und morgen«, Dr. Frank Seyfried, VW AG. H 2

>> 05.05.2010 | 18.00 Uhr

»Diversity Education« | Ringvorlesung, Theorien und pädagogische Konzepte in der Einwanderungsgesellschaft. Film & Vortrag »Zur notwendigen Verbindung von Diversity Education mit rassismuskritischen Ansätzen«, Prof. Dr. Rudolf Leiprecht, Oldenburg. Lübecker Str., L 131

>> 06.05.2010 | 18.15 Uhr

»Glauben machen« | Philosophisches Kolloquium, »Die Heiligen und ihre Legenden«, Prof. Dr. Stephan Porombka. H 2

>> 07.05.2010 | ab 10.00 bis ca. 16.00 Uhr

Technologietag 2010: »Bildung und Innovation«,

Vorträge und Ausstellung zur digitalen Innovation im Unterricht. Hauptcampus

>> 10.05.2010 | 16.15 Uhr

Mathematik in Geschichte und Alltag | »Historisches und Didaktisches über das Kontinuum«, Prof. Dr. Thomas Bedürftig. R A9 SP

>> 10.05.2010 | 18.15 Uhr

Europagesprache | »Richtungswechsel – Neue Akzente in den US-amerikanischen Beziehungen zu Europa«, Christiane Lemke, Hannover. R 201 PvH

>> 11.05.2010 | 16.00 Uhr

Forum Fachdidaktische Forschung |

3. Hildesheimer Gespräch zur

Fachdidaktik. Hauptcampus, D 006

>> 11.05.2010 | 18.15 Uhr

»Die Idee der Universität« | Ringvorlesung, »Der universitäre Alltag von Lehrenden und Studierenden im Strukturwandel der Universitäten«, Prof. Dr. M. Baader, Prof. Dr. T. Tholen, Studierende. H 2

>> 12.05.2010 | 18.00 Uhr

Umwelt-Technik II | Ringvorlesung, »Erneuerbare Energien und Biomasse«, Prof. Dr. El Bassam, IFEED. H 2

>> 17.05. bis 19.05.2010

»Abi – und dann?« Informationswochenende für Studieninteressierte an der Universität Hildesheim. R I 010 und H 1

>> 17.05.2010 | 18.15 Uhr

Europagesprache | »Bischof Josef Homeyer, das Bistum Hildesheim und Europa«, Thomas Scharf-Wrede, Hildesheim. R 201 PvH

>> 18.05.2010 | 18.15 Uhr

»Die Idee der Universität« | Ringvorlesung, »Bildung. Plädoyer wider die Verdummung«, Prof. Dr. Andreas Dörpinghaus, Universität Würzburg. H 2

>> 19.05.2010 | 18.00 Uhr

Umwelt-Technik II | Ringvorlesung,

»Nachhaltige Landwirtschaft – Agrarökologie«,

Prof. Dr. Hans-Joachim Weigel, FAL. H 2

>> 19.05.2010 | 18.00 Uhr

»Diversity Education« | Ringvorlesung, »Kompetenztraining Pädagogik der Vielfalt«, Prof. Dr. Uwe Sielert, Kiel. Lübecker Str., L 131

>> 20.05.2010 | 18.00 Uhr

AAA Infotalk, »Come together«. R I 010

>> 20.05.2010 | 18.15 Uhr

»Glauben machen« | Philosophisches Kolloquium, »Glaube, Lüge, Hoffnung«, Prof. Dr. Simone Dietz, Düsseldorf. H 2

>> 27.05.2010 | 18.15 Uhr

Europagesprache | »Europas Volksparteien:

Erfahrungen mit Möglichkeiten und Grenzen transnationaler Parteienkooperation«, Thomas Jansen, Triest. R 201 PvH

>> 31.05.2010 | 16.15 Uhr

Mathematik in Geschichte und Alltag |

»Mathematik ist überall«, Dr. Dr. h.c. Norbert Herrmann, Hannover. R A9 SP

>> 31.05.2010 | 18.15 Uhr

Europagesprache | »Europa und seine ottonische Reichskirche: Das himmlische Jerusalem St. Michael in Hildesheim«, Manfred Overesch, Hildesheim, Triest. R 201 PvH



KOMPETENZ²
IN SACHEN BÜCHER!

ameis
BUCHHECKE

ameis
BUCHHECKE
IN DER
UNI

ameis buchecke | Goschustr. 31 | 31134 Hildesheim | 05121-344 41 | www.ameisbuchecke.de | ameisbuchecke@t-online.de
ameis buchecke in der Uni | Marienburger Platz 22 | 31141 Hildesheim | 05121-86 87 82 | www.ameisbuchecke.de | ameis@uni-hildesheim.de



www.uni-hildesheim.de

Unibibliothek

Mai 2010

Familiengerecht!



Ein zentraler Ort der wissenschaftlichen Information, der Kommunikation und der Konzentration – ein Ort zum Lernen und Arbeiten, das ist die UB. Lesen Sie unten und auf Seite 2 über die UB und die zahlreichen Neuerungen in der jüngsten Vergangenheit.

Neu an die Universität kommen und gleichzeitig die Kinderbetreuung organisieren – oder nach der Geburt eines Kindes den Uni-Alltag familiengerecht gestalten. Wie geht das? Auf Seite 2 bekommen Sie die Antworten auf diese Fragen.

Prof. Inga Truschkat



Seit einem Jahr ist Inga Truschkat als Juniorprofessorin für Sozial- und Organisationspädagogik an der Stiftung Universität Hildesheim beschäftigt. Im Interview auf Seite 3 berichtet die Professorin über ihre Lehr- und Forschungsschwerpunkte.

Technologietag



Der Technologietag versteht sich als Forum für Bildung und digitale Innovation im Unterricht und richtet sich bewusst nicht nur an ein technisch versiertes Publikum, sondern an alle, die jetzt und in Zukunft innovativ unterrichten möchten – mehr dazu auf Seite 4.

Die Universitätsbibliothek

Ein Ort zum Lernen und Arbeiten

Längere Öffnungszeiten, neue PCs in der Mediothek, ein neuer Lesesaal, mehr und aktuellere Studienliteratur: Die Lern- und Arbeitsbedingungen in der Universitätsbibliothek (UB) werden kontinuierlich verbessert. Verbessert werden damit auch die Studienbedingungen an unserer Universität. Denn die UB liegt nicht umsonst zentral am Campus-Haupteingang, sie ist für Studierende und Lehrende auch ein zentraler Ort der wissenschaftlichen Information, der Kommunikation und der Konzentration, ein Ort zum Lernen und Arbeiten.



Die Eröffnung des Lesesaals

Verlängerte Öffnungszeiten: Mit Beginn des Sommersemesters 2010 ist die UB montags bis freitags von 9.00 Uhr bis 21.00 Uhr sowie samstags von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet. Die Ausleihe ist kontinuierlich besetzt, so dass in dieser Zeit auch Bücher oder andere Medien ausgeliehen bzw. zurück gegeben werden können. Zudem stehen mit Beginn des Sommersemesters in der Mediothek 18 neue PCs für Online-Recherchen sowie Text- und Bildbearbeitung zur Verfügung. Alle PCs sind einheitlich mit Microsoft Office 2007 und Open Office sowie einer Auswahl an Bildbearbeitungsprogrammen ausgerüstet. Sieben Arbeitsplätze verfügen zusätzlich über einen Scanner.

wurden im vergangenen Jahr mehrere Tausend neue Bücher – über die Bestellungen der Institute hinaus – erworben.

Neuerwerbungen: Die Neuerwerbungen des vergangenen Monats und des laufenden Jahres sind auf der Homepage der Universitätsbibliothek Hildesheim unter www.uni-hildesheim.de/de/5581.htm recherchierbar. Dort findet sich auch eine Kurzanleitung, um die Titel chronologisch und/oder nach bestellendem Fach zu selektieren.

Als das zentrale wissenschaftliche Informationszentrum der Universität Hildesheim kauft die UB in enger Zusammenarbeit mit den universitären Einrichtungen gedruckte Bücher, Zeitschriften und audio-visuelle Medien bzw. lizenziert den Zugang zu online verfügbaren elektronischen Ressourcen. Für die Auswahl der Käufe bzw. der Lizenzen sind in erster Linie die Institute der Universität verantwortlich. Zur Finanzierung werden neben den regulären Etatmitteln auch Mittel aus Studienbeiträgen verwendet, die den Instituten von der Universität zur Verfügung gestellt werden.

Räumlichkeiten: Für Gruppenarbeiten stehen in der Mediothek während der gesamten UB-Öffnungszeit zwei Gruppenarbeitsräume zur Verfügung, also auch am Freitagnachmittag oder am Samstag. Einen kann man sich reservieren lassen, der zweite steht für diejenigen bereit, die sich kurzfristig treffen und einen Raum für das gemeinsame Arbeiten suchen. Beide Räume sind mit Lärmschutzglas ausgerüstet, so dass für andere Bibliotheksbesucher ungestörtes Arbeiten gewährleistet ist.

Ganz in Ruhe arbeiten kann man seit Herbst 2009 im neuen Lesesaal der UB. Er befindet sich im Erdgeschoss neben den gebundenen Zeitschriftenbeständen und ist ebenfalls mit einer Lärmschutzverglasung ausgerüstet. Stromanschlüsse sind vorhanden, falls der Akku des Notebooks einmal leer wird.

Wer eine Pause machen und z.B. Zeitungen lesen möchte, kann die Leselounge aufsuchen. Hier finden sich aktuelle Zeitungen und Zeitschriften, außerdem eine Auswahl an neuen Büchern, die die UB gekauft hat. Unter diesen Büchern ist wichtige Studienliteratur zu finden, die die UB in enger Abstimmung mit den Instituten erwirbt. Dabei handelt es sich um »Pflichtlektüre-Titel« für die Bachelor- und Masterstudiengänge. Jeder Titel steht in drei Exemplaren für die Ausleihe zur Verfügung. Darüber hinaus werden zusätzlich weitere Exemplare von Titeln gekauft, die häufig ausgeliehen und vorgemerkt sind. Allein durch diese beiden Maßnahmen

5 x 200 000

1 Million Euro aus Studienbeiträgen für die UB*

*Diesen Betrag investiert die Stiftung Universität Hildesheim über fünf Jahre in die UB, um die Studienbedingungen nachhaltig zu verbessern.

Online-Zugriff: Wenn man Recherchen und den Abruf elektronischer Ressourcen über den PC von zu Hause aus erledigen möchte – kein Problem: Dafür gibt es den »VPN-Zugang«. Informationen dazu bietet die UB-Website unter <http://bib-infolit.de/Hi> Dort finden sich weitere Online-Einführungen wie z.B. zur Katalogrecherche, Datenbanken, elektronische Zeitschriften, Fernleihe etc. Diese Tutorials können zeit- und ortsunabhängig zum Selbststudium genutzt werden. Alternativ können Studierende auch an Schulungen teilnehmen, die von der UB re-



An der Ausleihe

gelmäßig angeboten werden. Informationen zu Schulungen und Bibliothekseinführungen gibt es unter www.uni-hildesheim.de/de/5587.htm

mationen und Bilder sind zu finden unter: www.uni-hildesheim.de/de/38305.htm

Garderobenschränke: Wer als UB-Nutzer seine Garderobe einschließen möchte, findet im Foyer der UB seit dem vergangenen Jahr neue Garderobenschränke. Die neuen, elektronisch verschließbaren Garderobenschränke der UB sind bei den Nutzerinnen und Nutzern sehr beliebt, muss doch endlich keine Pfandmünze mehr verwendet werden, denn der Schrank lässt sich bequem mit der UniCard oder dem Nutzerschein verschließen. Allerdings muss man sich die Schranknummer merken. Wer seine Schranknummer vergessen hat, kann sie sich auch auf einem Display anzeigen lassen, dazu dient das Lesegerät am Eingang zum Garderobenraum, das die Schranknummer anzeigt. Weitere Infor-

Veranstaltungen: Die UB ist nicht nur ein Ort des Lernens und Arbeitens, sondern auch ein Ort der Kommunikation. Regelmäßig finden in den Räumlichkeiten der Bibliothek Ausstellungen, Lesungen und Vorträge statt. Aktuell ist vom 12. April bis 21. Mai in der Eingangshalle der UB die Ausstellung »Sieben mal sieben mal Philosophie« zu sehen. Die philosophische Bibliothek lässt sich nicht auf einen fixen Kanon reduzieren. Aber die Angehörigen des Instituts für Philosophie werden zu Recht gefragt: Was soll man lesen, zumal in der begrenzten Zeit des Studiums? Was sollte man sich auf keinen Fall entgehen lassen? Die Ausstellung »Sieben mal sieben mal Philosophie« präsentiert die Antwort
Fortsetzung auf Seite 2

Thema

Editorial

Universitätsbibliothek



Liebe Bibliotheksnutzerinnen und -nutzer,

die Bibliothek schließt um 21.00 Uhr. So oder so ähnlich hätte der Satz wohl geklungen, wäre er nicht von der Sprechanlage auf etwa die Hälfte gekürzt worden. In der Tat erfordert die Bedienung dieses widerstandsfähigen Geräts einiges Geschick. Es ist 20.30 Uhr und außer mir halten sich an diesem Mittwoch nach Ostern ungefähr sechs weitere Personen in der UB auf. Die verlängerten Öffnungszeiten scheinen sich noch nicht allzu weit herumgesprochen zu haben.

Das Lob- und Beschwerdemanagement der Bibliothek funktioniert seit kurzem ausschließlich digital, über ein sogenanntes Feedbackformular. Das Feedbackformular zeugt von der gestiegenen Aufmerksamkeit, die man Nutzerrückmeldungen inzwischen entgegenbringt, es ist allerdings nur halb so lustig wie sein analoger Vorgänger, das abgegriffene rot-schwarze Büchlein auf der Leihtheke. Dessen Autoren nämlich schien es meist weniger darum zu gehen, tatsächliche Veränderungen zu bewirken, als die (en gros durchaus realistischen) Forderungen sprachlich möglichst offensiv vorzutragen. Äußerst populär war dabei der Wunsch nach längeren Öffnungszeiten der UB, dem nach intensiver Diskussion auf dem Bologna-Tag im Januar schließlich entsprochen werden konnte.

Seit diesem Semester sind also drei zusätzliche studentische Hilfskräfte eingestellt, um die um eine Stunde (Freitags um drei Stunden) verlängerten Öffnungszeiten zu realisieren. Ihr Arbeitsaufwand hält sich – zumindest an diesem Abend – in Grenzen, und es drängt sich die Frage auf, unter welchen Bedingungen längere Öffnungszeiten überhaupt sinnvoll sind.

Schnell ist man dabei versucht, von einem bestimmten Nutzeraufkommen auszugehen, das heißt zu sagen, wenn nicht mindestens soundso viele Leute da sind, lohnt es sich nicht. Diese Betrachtungsweise halte ich für falsch. Vielmehr sollte es zum Selbstverständnis einer Universitätsbibliothek gehören, so lange wie möglich geöffnet zu bleiben. Natürlich macht es wenig Sinn, eine Bibliothek zu öffnen, in der sich außer den Mitarbeitern und dem Sicherheitsdienst niemand mehr aufhält, ich denke aber, sobald sich nur eine Person zu später Stunde noch in die UB verirren möchte, sollte man ihr dies auch ermöglichen. Überdies stellt sich die Frage, wie man Nutzerverhalten angemessen evaluieren kann, um grundsätzliche Aussagen über die Sinnhaftigkeit längerer Öffnungszeiten treffen zu können. Reicht dazu eine Verlängerung der Öffnungszeiten um eine Stunde? Manche gehen vielleicht schon um 20.00 Uhr, weil sie noch zu Hause zu Abend essen möchten, würden aber wieder kommen, wenn es sich nur lohnen würde.

An diesem Abend bin ich einer der letzten in der Bibliothek. Ich hätte nichts dagegen noch ein paar Stunden zu bleiben.

Rik Oppermann studiert im 9. Sem. IIM und arbeitet als studentische Hilfskraft in der UB.

Fortsetzung Seite 1

des Hildesheimer Instituts für Philosophie auf diese Frage: Insgesamt 49 Werke aus dem europäischen Fundus der Philosophie und aus den asiatischen Traditionen werden gezeigt.

Familienfreundlichkeit: Die UB unterstützt die Vereinbarkeit von Familie und Studium/Beruf mit einer Kinderlesecke. Die Kinderbücher befinden sich im hölzernen »Kinderdrachen« im Erdgeschoss der Bibliothek. Unter den über 150 Büchern finden sich inzwischen auch zahlreiche bilinguale Kinderbücher in den Sprachen Deutsch/Türkisch, Deutsch/Spanisch, Deutsch/Englisch und Deutsch/Französisch, die im Georg OLMS Verlag erschienen sind. Die Bücher sind auch recherchierbar, unter dem Stichwort »Kinderdrache« im Online-Katalog erscheint eine Liste der verfügbaren Bücher.



Mentoring für Studierende mit Kindern

Neu an die Uni kommen und gleichzeitig die Kinderbetreuung organisieren – oder nach der Geburt eines Kindes den Uni-Alltag familiengerecht gestalten. Wie geht das?

Dieser Frage wird seit dem Sommersemester 2010 besondere Aufmerksamkeit geschenkt. In einem Mentoring-Projekt öffnen Studierende mit Kind/ern ihren Erfahrungsschatz für Erstsemester-Studierende und junge Eltern. Diese erhalten Expertenwissen aus erster Hand. Angeregt wurde die Idee zu diesem Projekt durch die Nachfrage einiger studierender Eltern am hochschulweiten Bologna-Tag. Diese hatten sich für die Umsetzung der entsprechenden Maßnahme aus der Zielvereinbarung des Projekts »audit familiengerechte hochschule« interessiert und betont, wie wertvoll eine solche Unterstützung in ihren Augen sei. Daraufhin erklärte sich Rainer Kühl, Referent für Sozialpolitik des AstA, bereit, die Koordination des Mentoring-Projekts zu übernehmen – im nun laufenden Sommersemester wird das Angebot erprobt.

So haben sich im April bei einem Informations- und Matchingtreffen mehrere Mentoringpaare gefunden. Diese werden sich im Laufe des Semesters regelmäßig treffen, um auftretende Fragen zu klären und praktikable Lösungen zu

finden. Beispielsweise können die Gestaltung des Alltags im Spannungsbogen von Studium und Familie thematisiert oder die Frage, wie mit studienrelevanten Problemen auf Lehrende zuzugehen ist, erörtert werden. Zudem gibt es während der Vorlesungszeit an jedem ersten Donnerstag im Monat von 16.00 bis 17.30 Uhr ein Elterncafé im StudCaf, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen sind. Bei einem ersten Treffen am 6. Mai können weitere Mentoringpaare gebildet werden. Beim Treffen am 3. Juni können Wünsche und Anregungen an den AstA und die Uni gerichtet werden. Am 1. Juli soll ein Austausch zu den gemachten Erfahrungen stattfinden.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den Referenten für Sozialpolitik des AstA, Rainer Kühl. Er ist erreichbar unter: mentoring@asta-hildesheim.de sowie im HoKi-Büro gegenüber dem AstA-Büro, Sprechzeiten: dienstags 9.00–10.00 Uhr und donnerstags 14.00–15.00 Uhr (während der Vorlesungszeit).

Studien- und Arbeitsbedingungen: Nicht erst seit dem Bologna-Tag bemüht sich die Universitätsbibliothek, die Studien- und Arbeitsbedingungen kontinuierlich zu verbessern. Dabei wurden bereits eine Reihe von Anregungen der Studierenden unserer Hochschule berücksichtigt. Anregungen und Feedback sind auch weiterhin erwünscht. Unter www.uni-hildesheim.de/de/44181.htm steht deshalb ein Feedbackformular zur Verfügung. Die UB wird sich bemühen, die Anregungen und Ideen umzusetzen, wann immer möglich, um sie für die Planung zukünftiger Bibliotheksdienstleistungen zu nutzen.

Ausblick: Zum Schluss ein kleiner Ausblick in die Zukunft: auch weiterhin gilt »digital und real«. Das Angebot an digitalen Ressourcen wird zunehmen, insbesondere das Thema E-Books gewinnt immer mehr an Bedeutung. Inwiefern technische Entwicklungen wie z.B. das iPad oder das WePad das Studieren beeinflussen werden, lässt sich noch nicht absehen. Die Firma Apple berichtete, dass am ersten Wochenende nach Auslieferung des iPads über 250.000 E-Books auf die Geräte herunter geladen wurden. Sicher ist aber: Auch zukünftig braucht man einen guten Lern- und Arbeitsort, um z.B. Seminararbeiten zu schreiben oder sich auf Prüfungen vorzubereiten. Also einen ganz realen Lern- und Arbeitsplatz in der UB.

Hinweis:

Wenn Sie regelmäßig über die UB informiert werden möchten, abonnieren Sie den UB-Newsletter unter https://mailman.uni-hildesheim.de/mailman/listinfo/ub_hildesheim_news



Kinderferienbetreuung

Die Vereinbarung von Kinderbetreuung und Beruf bzw. Studium stellen Mütter und Väter in der Ferienzeit vor eine besondere Herausforderung.

Es stellt sich die Frage, welche Anbieter die Betreuung von Kindern in den verschiedenen Altersgruppen übernehmen.

Um Eltern einen konzentrierten Arbeitstag und Kindern eine altersgerechte Freizeitgestaltung zu ermöglichen, haben sich in Stadt und Landkreis Hildesheim verschiedene Institutionen zusammengesetzt. Sie präsentieren ihre Angebote gemeinsam auf den Seiten des Familienbüros der Stadt Hildesheim. Ein direkter Link zu der (Ferien-)Betreuungsbörse ist zu finden unter www.uni-hildesheim.de/de/arbeitenmitkind.htm bzw. www.uni-hildesheim.de/de/studierenmitkind.htm.

Von Stunden- und Tagesveranstaltungen über Wochenangebote bis hin zu Ferienfreizeiten werden dort vielfältige Möglichkeiten präsentiert. Eine tabellarische Übersicht der Angebote kann über einen weiteren Link geöffnet werden.

+++ News Ticker +++ News Ticker +++ News Ticker +++ News Ticker +++

Internationales

+++ Come together – eine virtuelle Reise zu unseren Partnerunis. Am 20. Mai organisiert das AAA ab 18.00 Uhr in I 010 ein Come together: Ehemalige Outgoings und derzeitige Incomings stellen einige unserer Partnerunis vor, erzählen von ihren Erfahrungen, zeigen Bilder und stehen für Fragen zur Verfügung. Eine kleine Fotoausstellung soll die Lust auf das Ausland noch steigern. Herzliche Einladung an alle Interessierten +++ Kastalia-Woche: Vom 25. bis 30. Mai findet an unserer Universität das diesjährige Kastalia-Treffen mit zahlreichen VertreterInnen europäischer Partnerhochschulen statt, mit denen wir seit rund 20 Jahren im Bereich der Lehrerausbildung kooperieren. +++ Erfolgreiche Go-Out-Woche: Zum zweiten Mal hat Ende April die

niedersachsenweite Go-Out-Woche stattgefunden. Die Uni Hildesheim hat sich mit zehn Veranstaltungen (Infoveranstaltungen, Filmabenden, Workshops, Vorträgen, Konzert und Kabarett, Sprechstunden im Freien) daran beteiligt. Die Studierenden haben diese Angebote wieder gern und mit reger Beteiligung genutzt. +++ Deadline für ERASMUS-Bewerbungen: 15. Juni für Studierende, die mit ERASMUS im Sommersemester 2011 ins Ausland gehen wollen. Die noch zur Verfügung stehenden Plätze werden Mitte Mai auf der Homepage des AAA bekannt gegeben. Informieren Sie sich frühzeitig! +++ Neue Wege auch im virtuellen Bereich: In der Outgoing-Learnweb-Gruppe tauschen sich ehemalige und künftige Outgoings über ihren Auslandsaufenthalt aus. Auch die Online-Chat-Sprechstunde des AAA wurde gerade in den Semesterferien gut frequentiert. Nutzen auch Sie die erweiterten Service-Angebote.

+++ In diesem Semester haben wir 71 ausländische Austauschstudierende, davon 33 neue. +++ Ausschreibung: DAAD-Preis 2010 an eine/n ausländische/n Studierende/n für hervorragende Studienleistungen, gesellschaftliches oder interkulturelles Engagement. Der Preis ist mit 1000 Euro dotiert. Weitere Infos und Einreichung der Vorschläge durch einen Dozenten bis 15. Juni bei Steffi Albrecht im AAA. +++ Ausländische Studierende, die binnen 12 Monaten ihr Studium abschließen werden, können sich bis zum 15. Juni für eine Studienabschlussbeihilfe bewerben. Nähere Infos bei Steffi Albrecht +++ ENTDECKE! Niedersachsen und Bremen 2010: vielfältiges Veranstaltungsangebot für ausländische Studierende, z.B. 1000 Jahre St. Michaeliskirche und Stadtführung in Hildesheim am 8. Mai 2010, um Niedersachsen und Bremen besser kennen zu lernen. Anmeldung und Veranstaltungskalender bei Steffi Albrecht. +++

Neu in Fachbereich 1: Professorin Dr. Inga Truschkat

Übergänge

Seit einem Jahr ist Inga Truschkat als Juniorprofessorin für Sozial- und Organisationspädagogik an der Universität Hildesheim tätig. Pressesprecherin Susanne Springer sprach mit der Juniorprofessorin über Übergänge im Erwerbs-, Bildungs- und Sozialsystem, über geplante Forschungsprojekte und interdisziplinäre Kooperationen.



Können Sie für diese drei Ebenen Beispiele nennen, um noch mehr zu veranschaulichen, wie diese Ebenen ineinandergreifen?

Ja, gerne. Nehmen wir beispielsweise die Personalauswahl. Im Rahmen meines Promotionsprojekts habe ich Übergänge in Erwerbsarbeit beforscht. Mich hat interessiert, ob mit dem Aufkeimen des Kompetenzbegriffs, der ja häufig bei solchen Bewertungs- und Selektionsprozessen bemüht wird, auch neue Wahrnehmungsmuster und Bewertungsmuster in der Personalauswahl einhergehen. Mit dem Kompetenzbegriff sollen ja viel stärker informelle, an die Person gebundene Fähigkeiten und Fertigkeiten betont werden. Ich habe also zum einen den Kompetenzdiskurs untersucht, um herauszufinden, welche normativen Orientierungen hier eigentlich transportiert werden. Außerdem habe ich Bewerbungsgespräche aufgezeichnet und ausgewertet und danach gefragt, wie im Rahmen dieser Gespräche so etwas wie Passung zwischen der Organisation und dem Bewerber oder der Bewerberin hergestellt wird. Im Ergebnis hat sich gezeigt, dass sich bestimmte normative Orientierungen in der Auswahlpraxis der Organisationen widerspiegeln, für die bestimmte Typen an Bewerbern und Bewerberinnen passender sind als andere. Während sich im einen Fall die Präsentation eines richtigen Habitus als erfolgreich herausstellt, ist dies im anderen Fall gerade die Präsentation einer bunten und ungeraden Berufsbiographie. Hier zeigt sich also relativ deutlich, wie diese drei Ebenen, also die des Individuums, der Organisation und der normativen Orientierung, bei Übergängen im Erwerbs-, Bildungs- und Sozialsystem ineinandergreifen.

Wenn Sie einen Blick in die (nahe) Zukunft wagen – werden die Zeiten noch unsicherer, werden Lebenswege noch weniger planbar?

In der Lebenslauforschung wird die De-Institutionalisierung des Lebenslaufs schon seit längerem diskutiert. Empirisch lässt sich dies aber bisher nicht überzeugend nachweisen. So sind die Beschäftigungsverhältnisse beispielsweise nach wie vor in der Mehrzahl Normalarbeitsverhältnisse, also unbefristete Vollzeitstellen. Es scheint sich aber etwas zu bewegen, was weitaus subtiler ist als dass es unmittelbar in harten Fakten zu messen wäre. Was zunehmen wird, ist nämlich die gefühlte Unsicherheit. Wie es Castel nennt, wird sich die Zone der Verwundbarkeit ausweiten, auf jene, die zwar noch nicht am Rand oder außerhalb der Gesellschaft stehen, den Abstieg aber permanent als Bedrohung vor Augen haben. Gleichzeitig dürfen wir nicht übersehen, dass es neue Formen der Orientierung geben wird. Beispielsweise etablieren sich mehr und mehr sogenannte Career Guidance Services, deren Ziel es ist, die Einzelnen in ihren bildungs- und berufsbiographischen Entscheidungen zu unterstützen. Zur Zeit baue ich, gemeinsam mit einigen Kolleginnen

und Kollegen des Instituts für Sozial- und Organisationspädagogik, eine interuniversitäre Kooperation zwischen unserer Universität und den Universitäten in Siegen und Tübingen sowie der FU Berlin auf, um diese Career Guidance Services breitflächig zu erforschen.

Kommen wir zurück auf die Uni Hildesheim. Welche Vorhaben für unsere Universität konnten Sie in Ihrem ersten Jahr bereits umsetzen?

Zunächst einmal muss ich sagen, dass ich sehr angetan bin von der Uni Hildesheim. Ich erlebe unsere Universität als einen sehr konstruktiven Arbeitskontext und als sehr zukunftsgerichtet. Das bietet gerade für junge Wissenschaftler/-innen wie mich einen guten Rahmen, Dinge zu gestalten. Neben meinen Forschungstätigkeiten ist mir die Lehre sehr wichtig. Es ist mir ein großes Anliegen, Forschung und Lehre sehr eng miteinander zu verknüpfen. Deshalb freue ich mich, dass es mir gelungen ist, ein zweisemestriges Forschungspraktikum im Master-Studiengang Sozial- und Organisationspädagogik ins Leben zu rufen. Die Studierenden können mit diesen Forschungspraktika ihre thematischen Interessen vertiefen, erwerben methodisches Knowhow und entwickeln vor allem eine professionelle Reflexivität.

In welchen Themenfeldern bewegen sich die Studierenden in ihren Forschungspraktika?

Die Themen, die bearbeitet werden, werden von den Studierenden selbst entwickelt und decken deshalb das ganze Spektrum der Sozial- und Organisationspädagogik ab. Zum Beispiel wird untersucht, wie die Mitarbeiter/-innen in Altenpflegeheimen die Arbeitsbelastung wahrnehmen und wie sie mit dieser umgehen. Eine andere Gruppe untersucht die Einmündungswege von Berufseinsteigern/-innen in die Personalentwicklung. Wieder eine andere Gruppe interessiert die subjektive Sicht von Ratsuchenden in der Mobbingberatung auf den Mobbingprozess und ihren Weg in die Beratung. Insgesamt gibt es sieben Projekte, die alle sehr spannende Forschungsfragen bearbeiten. Die Projekte werden am Ende des Sommersemesters abgeschlossen sein. Einige Ergebnisse werden am 7. Juli 2010 im Rahmen des sozial- und organisationspädagogischen Forschungskolloquiums vorgestellt, um eben auch hier eine Verbindung von Forschung und Lehre zu fördern.

Gibt es konkrete Vorhaben für die Zukunft?

Ja, zum Wintersemester 2010/11 wird an unserem Institut der Promotionsstudiengang Sozial- und Organisationspädagogik starten, der erfreulicherweise durch das Niedersächsische Promotionsprogramm mit acht Georg-Christoph-Lichtenberg-Promotionsstipendien gefördert wird. Ich freue mich darauf, diesen Promotionsstudiengang gemeinsam mit meinen Kollegen/-innen vom Institut und vom Kompetenzzentrum Frühe Kindheit Niedersachsen zu gestalten. Und dann beschäftigt mich natürlich die Thematik »Übergänge im Erwerbs-, Bildungs- und Sozialsystem« weiter. Ich entwickle gerade verschiedene Projekte, um dieses – wie wir gesehen haben – hochaktuelle und zugleich komplexe Phänomen in seiner Breite zu erforschen. Mein langfristiges Ziel ist es, hierzu ein Forschungscluster aufzubauen.

Ich danke Ihnen für dieses Gespräch.

Kurzes

Stipendien-Infotag

Informationstag für Studierende und Absolvierende der Uni Hildesheim

Am 5. Mai findet ab 10.00 Uhr ein hochschulweiter Stipendien-Infotag statt. Nach der Begrüßung durch die Gleichstellungsbeauftragte der Stiftung Universität Hildesheim, Dr. Silvia Lange, und der Eröffnung des Stipendien-Tages durch Universitätspräsident Prof. Dr. Wolfgang-Uwe Friedrich stellen sich die Begabtenförderwerke »Cusanuswerk« und »Evangelisches Studienwerk« mit Kurzpräsentationen vor.

Von 13.00 bis 16.00 Uhr präsentieren sich verschiedene Stiftungen, wie die Friedrich-Ebert-Stiftung, die Friedrich-Naumann-Stiftung, die Hans-Böckler-Stiftung, die Hans-Seidel-Stiftung, die Heinrich-Böll-Stiftung, die Konrad-Adenauer-Stiftung e. V., die Rosa-Luxemburg-Stiftung, die Stiftung der Deutschen Wirtschaft, sowie die Studienstiftung des Deutschen Volkes und stellen ihre Aufgaben und Ziele vor. Der Stipendien-Infotag findet in Raum I 010 sowie im Eingangsbereich des I-Gebäudes statt.

Zertifikat für Interkulturelle Kommunikation & Kompetenz



Seit dem Wintersemester 2009/2010 können Studierende der Universität Hildesheim das Zertifikat für interkulturelle Kommunikation und Kompetenz (ZIKK) erwerben. Hierbei handelt es sich um ein extra-curriculares Angebot, das sich an Studierende aller Fachbereiche richtet und Leistungen honoriert, die während des Studiums über die regulären Studienanforderungen hinaus erbracht werden. Mit dem ZIKK sollen Anreize geschaffen werden, Auslandserfahrungen zu sammeln, sich für interkulturelle Begegnungen im Studienalltag zu engagieren sowie das fachübergreifende Angebot interkultureller Trainingsmodule wahrzunehmen.

Das Angebot ist auf sehr positive Resonanz gestoßen. Mittlerweile haben sich über 60 Studierende angemeldet, um das ZIKK zu erwerben. Die ersten beiden Zertifikate wurden bereits vergeben an Ioulia Grigorieva, die Internationales Informationsmanagement studiert (Foto) und an eine Erasmus-Studentin aus Polen. Mehr zu Anforderungen des ZIKK, zur Sprechstunde, sowie weitere Informationen unter www.uni-hildesheim.de/de/42362.htm. Anmeldung zur Sprechstunde persönlich oder unter <http://uni-hildesheim.de/gointercultural/index.php/zikk-anmeldung>.

Foto (v.l.): Universitätspräsident Prof. Dr. Wolfgang-Uwe Friedrich, Ioulia Grigorieva, Frauke Zurek, Elke Bosse, Berenike Kuschel

Neues Mobilitätsprogramm des DAAD

»Go out!«

PROMOS, das neue Mobilitätsprogramm des DAAD, bietet neue Top-Möglichkeiten für deutsche Studierende und Doktoranden, um ins Ausland zu gehen. Ob Sprachkurs, Praktikum, Semesteraufenthalt, Abschlussarbeit, Teilnahme an Fachkursen von Hochschulen oder wissenschaftlichen Organisationen im Ausland, oder Studiengruppenreisen ins Ausland – der DAAD stellt der Universität Hildesheim mit »PROMOS« für all dies erstmalig eine größere Fördersumme zur Verfügung.

Das Programm richtet sich an deutsche Studierende und Doktoranden aller Fachrichtungen und soll die Mobilität außerhalb der ERASMUS-Kooperationen fördern. Je nach Zielland können Reisekostenpauschalen von bis zu 1.200,- Euro (z.B. für Argentinien), monatliche Teilstipendienraten von ca. 300,- Euro und Pauschalen für Sprachkursgebühren in Höhe von 500,- Euro bewilligt werden. Lediglich Studiengebühren können nicht übernommen werden. Nutzen Sie diese Chance jetzt!

Erste hausinterne Deadline: 15. Juni 2010
für den Förderzeitraum 15. Juli bis 31. Dezember 2010.
Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen beim AAA unter www.uni-hildesheim.de/de/aaa-aktuelles.htm

80 Freiwillige des FSJ Kultur zu Gast an der Uni Hildesheim

Die Kunst, die Künste zu vermitteln

Vom 17. bis 19. Mai 2010 werden nun schon zum dritten Mal 80 Teilnehmer/-innen des Freiwilligen Sozialen Jahres Kultur aus allen Regionen Deutschlands zu Gast an der Universität Hildesheim sein. Sie bekommen dort einen Einblick in die kulturvermittelnden Studiengänge Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis, Szenische Künste sowie Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus.

Im FSJ Kultur engagieren sich junge Menschen zwischen 16 und 27 Jahren für ein Taschengeld in Museen und Theatern, in Medientreffs und Kunstschulen, in Bibliotheken und Gedenkstätten, in Musikeinrichtungen oder soziokulturellen Zentren. Die Jugendlichen sind dort in den ganz normalen Arbeitsalltag integriert und bereichern das Programm mit einem eigenständigen Projekt.

Während der Bildungstage an der Uni Hildesheim wird nun das Thema Berufsorientierung im FSJ Kultur aufgegriffen: Gemeinsam mit Studierenden besuchen die Freiwilligen Seminare und Vorlesungen und lernen sowohl die künstlerische als auch die wissenschaftliche Seite der Hildesheimer Studiengänge kennen. Neben Informationen zum Studien- und Berufsziel Kultur gibt es außerdem Vorträge im Bereich Kulturpolitik, Kulturmanagement und Kulturvermittlung.

Diese Veranstaltung ist eine Kooperation der Stiftung Universität Hildesheim und der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Niedersachsen e.V. (Träger des FSJ Kultur in Niedersachsen, Hamburg und Bremen).

DebeKa Versichern und Bausparen

Das Referendariat steht vor der Tür?

Wir senden Ihnen gerne einen unverbindlichen Vorschlag für Ihre private Krankenversicherung!

Service-Center
Hildesheim
Matthias Paap
Annenstraße 15/16
31134 Hildesheim
Mobil (01 71)
3 23 36 47
matthias@paap.tv

erfahren. sicher. günstig. **DebeKa**